

DER MEISTER DER FORM

Einführungsrede zur Ausstellung ‚Auf zu neuen Ufern‘ Peter Jordt

28. Januar 2018

1. ERSTER EINDRUCK UND OBERFLÄCHEN

Charakteristisch für die hier ausgestellten Werke sind die voluminösen, geschlossenen Körper, in organisch fließenden Formen, abgerundet, aber mit deutlichen Kanten, glatt lackiert und harmonisch geformt. Manche haben in sich eine Drehung, eine Spannkraft und Dynamik, andere balancieren, wirken sehr leicht.

Vor allem aber faszinieren die glänzenden Oberflächen durch ihren Schwung und die Geschmeidigkeit der Linienführung. Am liebsten würde man mit der Hand über die Oberfläche fahren und erleben, wie es sich anfühlt. Normalerweise heißt es dann: do not touch, berühren verboten – hier darf man. Allerdings nur über die lackierten und auch nur behutsam.

Sofort kommt die Assoziation von Design und Oberfläche von edlen Karossen und zugleich Wellen, Wasser, Fließen oder auch abstrahierte Segel und Bootsformen. Peter Jordt ist jemand, der zeitlebens gerne gereist ist, besonders ans Meer oder - per Schiff - auf dem Meer. Tatsächlich beziehen sich fast all seine Skulpturen und Objekte auf das Wasser.

Die lackierten Oberflächen haben die Eigenschaft das Licht der Umgebung widerzuspiegeln. Man kann beobachten, wie sich die Umgebung, die Lampen als Lichtreflex und auch der Betrachter darin spiegelt und sich je nach Standort verändert.

Erst kürzlich hat sich Peter Jordt an Chrom gewagt. Eine neue Oberflächenwirkung ist entstanden. Das allgemeine Farbkonzept wählt er übrigens mit seinem Enkel Felix am Computer aus. So auch für die Bemalungen. Einige Oberflächen sind von der befreundeten Malerin Doris Fross bemalt, diese Bemalungen beziehen sich auf den Titel oder das Thema des Objekts.

2. PETER JORDT

Jordts Skulpturen und Objekte bewegen sich im Grenzbereich zwischen Kunst und Design. Jordt selbst versteht sich als Produktentwickler und Designer und ist schon seit 50 Jahren in diesem Metier tätig. Begonnen hat er mit einer Ausbildung zum Konstrukteur im Maschinenbau, war dann eine Zeit lang in Planung und Produktion im Ruhrgebiet tätig, bis er dann nach EM zur Firma Trautwein kam, zunächst als technischer Leiter, dann als geschäftsführender Gesellschafter.

Trautwein ist Hersteller von Produkten für die Bereiche Wellness, physikalische Therapie und Pflege, beispielsweise: Badewannen mit jedem Komfort. Zwei von Jordts Erfindungen: die Badewanne für zwei Personen, mit Farblicht und Klangwellen - und - die Schwebeliege Thermo-Spa, auf der man wie auf einem warmen Wasserbett liegt, und von indirekten Wasserstrahlen massieren lassen kann.

Für die Umsetzung sowohl seiner Produkte als auch seiner Skulpturen sind immer zwei Faktoren entscheidend: die technische Machbarkeit und die Wirtschaftlichkeit. Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit sind aber nicht nur Kriterien, sondern auch die Herausforderung, die er liebt. Ganz nach Jordts Motto: „Geht nicht? Gibt's nicht!“ Die Frage ist nur: „Gewusst wie“

Und wer Peter Jordt kennt, weiß, dass er nicht nur ein Produktentwickler und Designer ist, sondern er hat zahlreiche Projekte in und um Emmendingen unterstützt, das sind vor allem uneigennützigte Initiativen und solche, die weiterführende positive Entwicklungen für die Stadt und die Gesellschaft fördern.

3. INSPIRATION AUS NATUR, TECHNIK, ARCHITEKTUR und ALLTÄGLICHER UMGEBUNG

Seine Inspiration findet Jordt in der Natur, Technik, Architektur und in der alltäglichen Umgebung. Titel wie Atacama Wüste oder Caldera geben Hinweise. Aber auch im 2-Dimensionalen findet Jordt Inspiration. Anhand von 3 Beispielen sollen die Geschichten dazu erläutert werden:

Die Skulptur TAMINA, auch Bildmotiv der Einladungskarte und des Plakats, hat eine geschwungene Form, die an eine Welle oder einen Delphin erinnert. Die Tamina ist aber auch ein Fluss, der sich seinen Weg in die 70m tiefe Taminaschlucht in Bad Ragaz, im Bündener Land, in der Schweiz, gegraben hat. Hinter der Schlucht entspringt eine 36 Grad warme Thermalquelle. Ganz in der Nähe befindet sich das Grand Resort Bad Ragaz. Jordt entdeckte das Logo des Hotels, das eine Art Welle darstellt in drei Streifen blau, zweidimensional. Das war die Initialzündung, der Konstrukteur in ihm hatte sofort die Vision einer Skulptur und setzte sie um. Der Sockel aus Granit korrespondiert mit dem Gestein der Tamina-Schlucht.

Ein gutes Beispiel für eine Inspiration aus der Natur, bzw. von einem Landschaftsphänomen ist das Wandobjekt TRILOGIE ATACAMA. Atacama bezieht sich auf die gleichnamige Wüste im Norden Chiles, im Regenschatten der Anden. Die trockenste Wüste der Welt, wie es heißt. Jordt hatte die Wüste bereist und sah einige Zeit später, als er wieder zu Hause war, einen Fernsehbericht über die Entstehung und die Geologie der Erde. In diesem Bericht wurde die Luftaufnahme eines Kraters der Gegend gezeigt, der jetzt in der Form der ATACAMA Skulptur wiederzufinden ist.

Eine der spannendsten Geschichten zu einem Objekt in dieser Ausstellung, ist die LANDUNG. Es bezieht seine Inspiration gleich aus drei Bereichen: der Natur, der Technik und der Architektur. Jordts Lieblingstiere sind Vögel, insbesondere Albatros, Schwan und Storch. Der lange Vogelhals ist in diese Form eingegangen, aber auch das Erlebnis eines besonderen Flugs. Er hatte das große Glück einmal in der Concorde zu fliegen, mit ihrem kleinen Cockpit und dem „langen Hals“. Als drittes Element war es die Architektur des Turms für das olympische Feuer von Sotschi in Russland, anlässlich der Olympischen Spiele 2014, die ihn zu dieser Skulptur inspiriert haben.

Deutlich wird, was ihn fasziniert: Form an sich, zugleich aber auch der Sprung von der Entdeckung der Form, zur Suche nach der Konstruktionsmöglichkeit, um die Vision einer Skulptur ins Dreidimensionale umzusetzen. Das ist seine Leidenschaft.

Die jüngste Skulptur entstand im Dez. 2017. Auf den ersten Blick könnte die Form einen stilisierten Stierkopf darstellen, sehr reduziert, markanter Linienschwung, kraftvoll. Stellt man sich dieses Objekt aber an einem 3 m langen Stahlträger vor, dann wird es zu dem, was der Titel beschreibt: eine Knospe, AM AUFBLÜHEN. Diese wird auf Jordts neuer Skulpturenwiese stehen im Gewerbegebiet über der Elz und ist öffentlich sichtbar, neben anderen Skulpturen.

DAS AUFBLÜHEN deutet den Aufbruch, die Entfaltung von etwas Neuem an, genau wie der Titel der Ausstellung AUF ZU NEUEN UFERN. Es symbolisiert Jordts derzeitigen Ausgangspunkt: Nun im Ruhestand, hat er Zeit sich neuen Aufgaben zu widmen: der Entwicklung und Gestaltung von Skulpturen und Objekten. Und auch wenn es klingt als läge das noch vor ihm, ist er eigentlich schon mittendrin.

4 FERTIGUNG

Die korrekte Bezeichnung für die hier mit ‚Skulptur‘ bezeichneten Objekte wäre genaugenommen ‚Plastik‘ mit dem Zusatz ‚mit organischem Charakter, aber tektonischem Formprinzip‘, der Architektur verwandt, da sie auf dem Prinzip eines Stützgerüst gefertigt werden, auf das aufgebaut wird. Da der Begriff Skulptur gebräuchlicher und anschaulicher ist, soll dieser Begriff hier weiterhin verwendet werden, wenn auch nicht ganz korrekt.

Wie entsteht so eine Skulptur? An der Rückwand haben Sie bereits zwei große Werkzeichnungen entdeckt, mit Brandflecken und Spuren der Fertigung in der Metallwerkstatt, eine davon zur neusten Skulptur DAS AUFBLÜHEN.

Eine erste Vorskizze entsteht - meist kurz nach der Idee - spontan am großen Esstisch zu Hause, die nach und nach präzisiert wird. Sie ist Ausgangspunkt für ein 3-D Modell am PC mit einem CAD-Programm für technische Zeichnungen. Von diesem Modell wird die maßstabsgetreue Zeichnung in Originalgröße für die Fertigung erstellt.

Jordts wichtigster Partner bei der Umsetzung ist Herr Depner von der Firma Ketterer, Spezialist und Profi im Metallbau. Herr Depner biegt und schweißt Metallstreben oder -stangen, oft aus Stahl, auf Grundlage der Zeichnung zu einer Art Grundgerüst zusammen. Peter Jordt, der selbst Erfahrungen im Metallbau und Schweißen hat, assistiert.

Die Genauigkeit der Form ist entscheidend, denn danach kann man nur minimal Einfluss nehmen auf die Form. Dann wird das Grundgerüst in einem patentierten Verfahren mit einem Spezialstoff bespannt. In diesem Stadium gibt es noch einen kleinen Gestaltungsspielraum über die Stärke der Stoffspannung. Anschließend werden mit Harz getränkte Glasfaserplatten aufgebracht. Nach Aushärtung wird die Skulptur geschliffen, poliert und lackiert.

6. RÉSUMÉ UND AUSBLICK

Zwei neue Ideen sind schon in Arbeit: In dieser Ausstellung sind zwei Wandobjekte ganz neu entstanden: GEBIRGSLANDSCHAFT IN ASIEN und WÜSTE UND GEBIRGE. Dabei handelt es sich um Prototypen eines dreidimensionalen Bildträgers, der als Malgrund für Künstler dienen könnte, statt Papier oder Leinwand, so die Idee Jordts. Er selbst liefert das Know-how, das Geschäft mit der Fertigung und dem Vertrieb überlässt er anderen und freut sich, wenn er eine neue Idee in die Welt gesetzt hat.

Die zweite Idee ist der neueste Plan: Das Logo des Tafelbergs soll in eine Skulptur umgesetzt werden. Ein kleines Drahtmodell hat Jordt zusammen mit seinem Enkel Felix schon gebaut. Wenn sich die Idee verwirklichen lässt, wird diese Skulptur in einiger Zeit auf dem Tafelberg zu sehen sein.

Die Genialität von Peter Jordts Kreationen besteht zum einen im Aufspüren und Erkennen solcher markanter Formelemente und zum anderen in der Erfahrung und dem Know-how eine technische Konstruktion zu entwickeln, die am Ende zur gewünschten Form des Objekts führt.

Paula Seeger, Dipl. Kulturwiss.